

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 20 (1933)
Heft: 9

Artikel: Zwei Kapellen
Autor: Birchler, Linus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

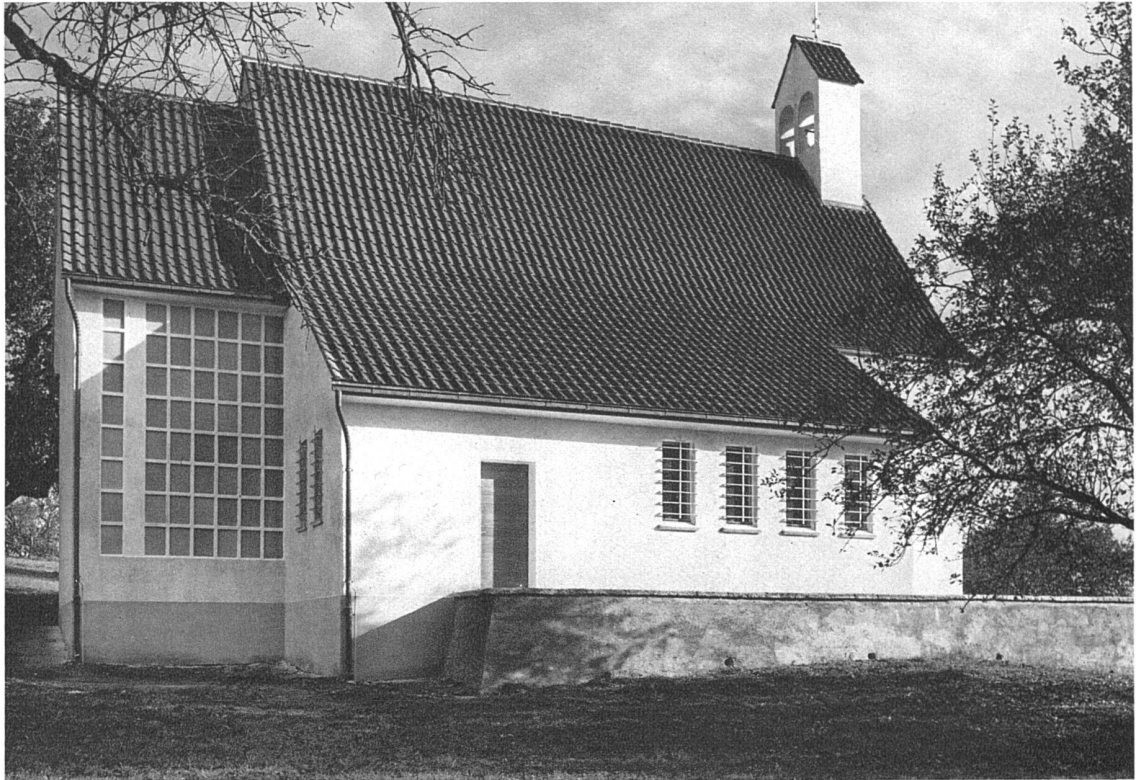
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

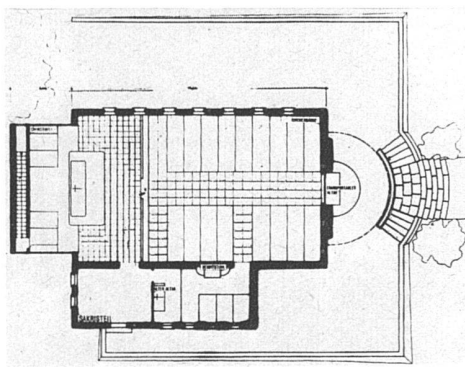
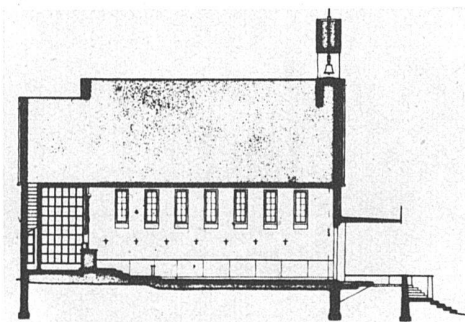
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wallfahrtskapelle St. Anton in Stettenbach bei Grosswangen (Kt. Luzern) Architekt Otto Dreyer, Luzern Ansicht von Norden
 Baubeginn Anfangs Mai 1932. Einweihung 19. November 1932. Baukosten einschliesslich der nachträglich bewilligten Stationenbilder Fr. 53 000. Die angefügte winzige Nebenskapelle entspricht einem besondern Wunsch des Bauherrn und enthält die Ausstattung der ehemaligen Kapelle.

Grundriss und Schnitt 1:400



Fotos von H. Friebe, Kunstverlag, Sursee

Zwei Kapellen

Seit Karl Mosers Basler St. Antoniuskirche bedeuten die Kirchenbauten des Zürchers *Fritz Metzger* die interessantesten und geradezu stärksten Leistungen des katholischen Sakralbaues in der Schweiz; zwei davon (St. Karlkirche in Luzern und Theresienkirche in Zürich-Wiedikon) sind im Bau, eine dritte (Marienkirche in Seebach-Zürich) wird in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Es soll später über sie hier ausführlich berichtet werden.

Im katholischen Kirchenbau unseres Landes herrscht eine rege Tätigkeit. Einige Architekten, die man ob ihres Ansehens in geistlichen Kreisen als «offizielle» bezeichnen möchte, bauen weiter ihre Kirchen mit «persönlichen» Abwandlungen der historischen Stile, vom Byzantinischen bis zum Klassizismus (mit Ausnahme der Gotik, die man jetzt überspringt); zu ihnen gesellt sich seit einiger Zeit ein süddeutscher Architekt, dessen romantische Rundbauten das neudeutsche Formenrepertoire von Herkommer und Dominikus Böhm bis zu Hubert Pinand und Bartning gefällig mixen. Interessante Lösungen findet die Westschweiz; verwiesen sei vor allem auf die neue im letzten «Werk»-Heft publizierte katholische Kirche in Tavannes von *Ad. Guyonnet* FAS.

Hier werden zwei Kapellen abgebildet, bei denen Architektur und Ausstattung so restlos eine Einheit bilden, wie der Schreiber es bis jetzt in der Schweiz noch nicht gefunden hat: die Kapelle von Schöffland und die Antoniuskapelle in Stettenbach bei Grosswangen (Kt. Luzern). Die Ausstattung beider Räume ist ungemein sorgfältig zusammengestellt. Die beiden Kapellen zeigen, dass es möglich ist, im Kirchenbau den Mittelweg zwischen kultischer und moderner Kunst zu gehen, ohne vom Volke missverstanden zu werden. Leider sind diese Beispiele noch vereinzelt, denn die meisten neuen Kirchenbauten der katholischen Schweiz suchen durch Prunk zu «imponieren» oder romantische Effekte herauszustellen. *Linus Birchler.*



Wallfahrtskapelle in Stettenbach (Kt. Luzern) Architekt Otto Dreyer, Luzern Ansicht aus Nordwesten, unten aus Südwesten

An Wallfahrtstagen wird unter dem Vordach der geschlossenen Türe ein Holzaltar aufgestellt. Die Gläubigen versammeln sich auf dem bekiesten Vorplatz, wo sich die älteren Leute auf die niedrigen mit Granitplatten abgedeckten Brüstungen setzen können, und auf der von alten Obstbäumen beschatteten Wiese zwischen Kirchentreppe und Strasse. Als Kanzel dient der abgerundete Vorbau der Treppenanlage.

